



Die Karte des Tages



Größtzigter Aufbau der spanischen Industrie
Der spanische Staat hat ein Dekret unterzeichnet, das den großzügigen Aufbau einer spanischen Industrie zur Herstellung synthetischer Treibstoffe anordnet. Beinahe zwei Milliarden Peseten wurden dafür zur Verfügung gestellt. Bereits vor einem Jahr wurde mit dem Bauprogramm in Puerto Llano und bei Ciudad Real, 160 km südlich Madrid, begonnen. Spaniens reiche Kohlen- und Schiefervorkommen sollen die Grundlagen der neuen Industrie sein. (Die Steinkohlevorkommen sind auf der Karte schraffiert eingezeichnet). In Puerto Llano sollen alljährlich 13 Millionen Tonnen Schiefer verarbeitet werden um Treib- und Schmierstoffe herzustellen. Als Abfallprodukt werden 12.000 Tonnen Düngemittel, die Spanien dringend benötigt, ausgeliefert werden. Am Ebro soll eine Anlage zur Herstellung von Schwefel, ein thermoelektrisches Kraftwerk mit einer Höchstleistung von 100.000 KW und Anlagen zur Ausbeute von 400.000 Tonnen jährlich entstehen. Ein Normalspannungsnetz soll vom Ebro über Escanor nach Andorra führen, um durch verbesserte Verkehrsmöglichkeiten die neuen Industrieanlagen voll auszunutzen zu können. Der Ebro-Plan sieht auch eine Fabrik für künstlichen Dünger vor, die Ueberbleibsel aus der Produktion sollen zu Fetten und Industriewerks verarbeitet werden. Geplant ist außerdem die Verarbeitung ausländischer Rohstoffe zum Autoersatz. Diese Pläne zeigen Spaniens Willen, seine Treibstoffwirtschaft in modernster Form aufzubauen zu gestalten.

Die neue bulgarische Regierung

hd. Sofia, 2. Juni. Ministerpräsident Bogdanoff hat, wie die bulgarische Nachrichtenagentur meldet, den Rücktritt seines Kabinetts erklärt, das vom Regimentschef angetnommen wurde. Der frühere Minister Ivan Bagrianoff wurde von den Regenten beauftragt, eine neue Regierung zu bilden.

Als nach dem überraschenden Tode des Königs Boris im vergangenen Jahr ein neues Kabinett durch den damaligen Finanzminister Bogdanoff gebildet wurde, war man sich von vornherein darüber klar, daß damit nur eine Uebergangsregierung gefunden würde. Allerdings blieb auch dieses Kabinett noch volle acht Monate im Amt. Der neue Ministerpräsident Bagrianoff ist in Deutschland kein Unbekannter, er trägt als Weltkriegs-offizier neben bulgarischen auch deutsche Zerkleinerungszeichnungen und hat sein lebhaftes Interesse und seine Gefühle für Deutschland schon zu der Zeit, als er Landwirtschaftsminister im Kabinett Koffewanoff war, bekundet. Er verweilt bis zu einer endgültigen Regelung auch das Innenministerium mit. Dem Innenminister im Kabinett Prof. Stanißeff geht der Ruf eines energiegelanten Mannes voraus. Auf dem Boden des Regimentschefs, Generalleutnant Hufsch, ist ein Beschlüß eingetreten, auch die übrigen Ministerpersönlichkeiten haben in den Jahren ihrer früheren verantwortungsvollen Tätigkeiten in Politik und Wirtschaft sich stets als Förderer und Mitarbeiter an der immer enger werdenden Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Bulgarien erwiesen. Das neue Kabinett wird seine Hauptaufgabe in der Fortführung der von König Boris vorgeschriebenen Taten der Politik der deutsch-bulgarischen Zusammenarbeit in Krieg und Frieden weiterführen.

Neutralitätspolitik de Valeras bestätigt

ost. Stockholm, 2. Juni. Die Neuheiten in Sizilien haben den erneuerten Sieg für die Regierung de Valeras gebracht, die ihre Stellung wesentlich verfestigen konnte und jetzt über eine Parlamentsmehrheit von insgesamt 14 Stimmen über sämtliche Oppositionsparteien verfügt. Die gesamte Breite des Landes selbst der größte Teil der Oppositionsblätter, haben hervor, daß das Wahlergebnis eine klare Behätigung der Neutralitätspolitik der Regierung de Valeras ist, wenn auch die Neuwahl selbst aus anderen Gründen beifällig wurde.

Die militärische Lage und die Fehlspekulationen der Gegner

Der Zusammenhang der Italien-Operationen und der Vorbereitungen im Osten und Westen mit dem Gesamttrategieplan

Paris im Sommer 1944

Von unserem Sonderberichterstatter W. St. Paris, 2. Juni.

Überwacht nicht in Frage, la man konnte sonner Eingetribenen der Britischen Wehrmacht in größerem Umfang im Osten herausziehen und dem Oberbefehlshaber West zur Verfügung zu stellen.

So waren im Osten die strategischen Grundgedanken der sowjetischen Führung augenblicklich gemindert. Nun sollte durch die Großoffensive in Italien ein erneuter Verlust folgen. Die deutsche Führung ist sich aber auch hierüber klar, daß sie eher Gelände im Osten preisgibt, als eine Schwächung der Westfront überhaupt in Erwägung zu ziehen. Aufgabe der Abwehrfront in Mittelitalien ist es ja auch keineswegs, dort entscheidende Schlachten zu schlagen, sondern sie soll möglichst harte Kräfte der Anglo-Amerikaner freisetzen, um hartnäckigen Kampfe zum Verbluten bringen wie die sowjetischen Divisionen im Osten verblutet sind und damit verhindern, daß der Gegner diese Truppen an anderer Stelle einsetzen kann. In dieser Erkenntnis verlieren scheinbar dröhlige Rückschlüsse an der italienischen Front weitestgehend an Bedeutung. Die Fehlspekulationen, die in der letzten Zeit im Westraumstrahl und neuerdings zwischen Rom und Nettuno erfolgt sind, bedeuten nur eine Durchführung der strategischen Planung. Die Rämpfe in Italien werden mit außerordentlicher Härte von beiden Seiten geführt. Die deutschen Truppen wehren sich mit einer Hartnäckigkeit, die unübersehbare ist. Was an generellen Divisionen dort verblutet ist, überlebt bei weitem das Maß dessen, was in London und Washington für diesen Kampf angelegt wurde. Preisige-Erfolge zu erringen, vermeiden die deutsche Führung aber unter allen Umständen.

Eine neue Ablenkungsaktion in England und USA

Aufmunternde Reden - Warnungen vor der Unterschätzung der Deutschen

St. Paul, 2. Juni. Von der englisch-amerikanischen Agitation wird wieder einmal behauptet die Offensive gegen den Kontinent in den Vordergrund zu rücken, und zwar offensichtlich mit dem Zweck die Defensivkräfte von den Fronten in Süditalien abzulenken, die nach eigenem Eingeständnis nicht ganz nach Wunsch verlaufen. Der Meinen wurde erst kürzlich vom englischen Produktionsminister Stittelen, der präzisierter erklärte, es habe in der Weltgeschichte noch keine Armee gegeben, die so gut ausgerüstet sei wie das britisch-amerikanische Heer. Allerdings ist die Frage, ob diese militärische Überlegenheit die Defensivkräfte nicht bemerken müßte, nicht etwa dem Maßstab des italienischen Widerstandes hinsichtlich der Auslösung der Offensive anzulegen. Man habe aus diesem Fehlschlüß die erforderlichen Lehren gezogen.

Der Leiter des Informationsdienstes der britischen Admiralität, Admiral Sir William James, unterließ sich freizeiteren gegenüber die Worte zu sprechen, die größte amerikanische Operation durchzuführen, die die Welt je gesehen habe. Ihre Rolle werde entscheidend sein. Die Defensivkräfte müßten sich auf recht dramatische Momente gefaßt machen.

Japanische Siedlerdörfer das Rückgat Mandschuans

Unser Vertreter in Hsinking: Die Aufgabe der Siedler auf dem asiatischen Festland

sol. Hsinking, 2. Juni. Die japanischen Siedlerdörfer Mandschuans sind das Anziehungspunkt, das dem Körper des Landes verleiht. Das wird durch die Tatsache deutlich, als mit Oberst Tetsuo Doi von der Avantgarde die Landkarte Mandschuans zeigte, in der die Siedlerdörfer eingezeichnet sind. Wenn es auch zweifellos von militärischen Standpunkt nicht zu übersehen ist, daß man dadurch über eine große Anzahl japanischer Siedler als Reserve verfügt, die notfalls leicht erfasst und eingesetzt werden können, so liegt die primäre Bedeutung der Siedler nicht auf rein militärischem Gebiet. Es ist daher zutreffender, diese „Daueransiedlungen“ nicht als „Reservistenlager“ zu bezeichnen. Wohl haben viele Siedler Militärdienst geleistet und sind an der Front gewesen. Das ist jedoch keine Vorbereitung zum Einsatz in Mandschuans. Vielmehr wird großer Wert darauf gelegt, daß die Siedler landwirtschaftlich befähigt sind oder sich anderweitig betätigen und nicht zu übersehen ist, daß die Vermutung, daß aus Gründen militärischer Sicherheit die Grenzgebiete und wichtigen Zentren des Landes mit ausländischen Japanern besiedelt werden sollen, in unannehmlicher Weise zurückzuführen ist. Die Daueransiedlungen werden vor allem auf dem bisher unbewohnten Lande angelegt, in den Nord- und Ostgrenzgebieten.

Es sind Vorbereitungen im Gange, mehr denn als bisher Arbeit zu machen und hierfür einheimische Siedler heranzuziehen, um damit die landwirtschaftliche Produktion wesentlich zu steigern. Es wird keineswegs abgesehen, die Friedhof-Setzungen militärisch nicht zu unterbrechen. Siedler werden (es kann der Avantgarde-Armee, der vor allem die Sicherung und die eventuelle Verteidigung des Landes obliegt, keineswegs gleichzeitig sein, als zuverlässige Soldaten in inneren und äußeren Gebieten zu wohnen, auf die sie notfalls zurückgreifen kann, aber einheimische, russische oder sonstige Bauern, zu denen schon japanische Siedler gehören, von allem anderen abgesehen, Abstand schaffen. Hier zeigt sich die Bedeutung der japanischen Siedler doppelt: Einmal sind sie Helfer auf allen Gebieten, ihre Dörfer können zur Aufnahme und Verlegung von Truppen dienen, dienen, dienen, dienen der jahrelangen Arbeit der Stabilisierung ihrer Umgebung.

Vieles an den japanischen Siedlern erscheint dem europäischen Betrachter widersprüchlich. Eine Grundregel der Siedler ist, daß sie ihre „Heimstätte“ in Mandschuans ganz einfach nach Norden verlagern können. Andererseits sollen sie ihr aktuelles Heimatland bewahren, so daß sie die Bienerie des Schicksals im Lande darstellen. Sie besitzen sowohl die japanische als auch die mandchurische Nationalität. Ihren Militärdienst leisten die jedoch in der japanischen Armee.



Für die Frau

Blick in die Welt

Aus der Kantine auf die Schulbank

Schiffertinder als Landratin — Ein besonderes NSB-Heim in Minden

Das rauschende Wasser der Havel fließt... Das rauschende Wasser der Havel fließt... Das rauschende Wasser der Havel fließt...

Die Gullotine im Ruheland... Die Gullotine im Ruheland... Die Gullotine im Ruheland...

Wassersrandnachrichten... Wassersrandnachrichten... Wassersrandnachrichten...

Aus Gau und Reich... Aus Gau und Reich... Aus Gau und Reich...

Aus der Wirtschaft

Abholzwerte für Cefen aller Art... Abholzwerte für Cefen aller Art... Abholzwerte für Cefen aller Art...

Unter Rätzfel... Unter Rätzfel... Unter Rätzfel...

Pyramidentät... Pyramidentät... Pyramidentät...

Die Begebenheiten des vorzunehmenden Wortes... Die Begebenheiten des vorzunehmenden Wortes... Die Begebenheiten des vorzunehmenden Wortes...

Abhaber-Einfachen ohne Zucker

Abhaber ist anpruchlos sein Einreden... Abhaber ist anpruchlos sein Einreden... Abhaber ist anpruchlos sein Einreden...

Wenn es wieder Spargel gibt

In diesem Jahre begann die Spargelzeit... In diesem Jahre begann die Spargelzeit... In diesem Jahre begann die Spargelzeit...

Familien-Anzeigen

Elch Georg, Uff., Irngard Groß geb. Niemann... Elch Georg, Uff., Irngard Groß geb. Niemann... Elch Georg, Uff., Irngard Groß geb. Niemann...

Halle (S.), Lanestr. 27.

Halle (S.), Lanestr. 27. Hoffend auf ein Lebensereignis... Halle (S.), Lanestr. 27. Hoffend auf ein Lebensereignis... Halle (S.), Lanestr. 27. Hoffend auf ein Lebensereignis...

Halle, Dellische Str. 34.

Halle, Dellische Str. 34. In Juni 1944... Halle, Dellische Str. 34. In Juni 1944... Halle, Dellische Str. 34. In Juni 1944...

Löhnig u. Lützhagen

Löhnig u. Lützhagen. In Juni 1944... Löhnig u. Lützhagen. In Juni 1944... Löhnig u. Lützhagen. In Juni 1944...





MITTELDEUTSCHE ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 15. JAHRG. NR. 151

HALLE (SAALE)

SONNABEND, DEN 3. JUNI 1944

Die Karte des Tages



Zieh-n. Mans Großzügiger Anbau der spanischen Industrie

Der spanische Staatschef hat ein Dekret unterzeichnet, das den großzügigen Anbau einer spanischen Industrie zur Herstellung synthetischer Treibstoffe anordnet. Beinahe zwei Milliarden Peseten wurden dafür zur Verfügung gestellt. Bereits vor einem Jahr wurde mit dem Bauprogramm in Puertollano und bei Ciudad Real, 100 km südlich Madrid, begonnen. Spanien reiche Kohlen- und Schiefervorkommen sollen die Grundlagen der neuen Industrie sein. (Die Steinkohlenvorkommen sind auf der Karte schraffiert eingezeichnet.) In Puertollano sollen alljährlich 1,2 Millionen Tonnen Schiefer verarbeitet werden, um Treib- und Schmieröle herzustellen. Als Abfallprodukt werden 12.000 Tonnen Düngeengel gewonnen. Die Spanier dringend benötigt, ausgeliefert werden. Am Ebro soll eine Anlage zur Herstellung von Schwefel, ein thermoelektrisches Kraftwerk mit einer Höchstleistung von 100.000 KW und Anlagen zur Ausbeute von 500.000 Tonnen Ligas jährlich entstehen. Ein Normalspuranschluß soll vom Ebro über Escatron nach Andorra führen, um durch verbesserte Verkehrsbedingungen die neuen Industrieanlagen voll auszunutzen zu können. Der Ebro-Plan sieht auch eine Fabrik für künstlichen Düngemittel vor, die Überbleibsel aus der Produktion sollen zu Fetten und Industrierölen verarbeitet werden. Geplant ist außerdem die Verarbeitung ausländischer Rohpetroleums zu Autobenzin. Diese Pläne zeigen Spaniens Willen, seine Treibstoffwirtschaft in modernster Form zurück zu gestalten.

Die militärische Lage und die Fehlspekulationen der Gegner

Der Zusammenhang der Italien-Operationen und der Vorbereitungen im Osten und Westen mit dem Gesamtkriegsgeschehen

v. O. Berlin, 2. Juni. Es wäre ein schwerer Fehler in dem gewaltigen Ringen, in dem Deutschland und seine Verbündeten in den großräumigen Räume gegen eine gewaltige zahlenmäßige Übermacht stehen, die Kampfhandlungen anders als im Zusammenhang mit der Gesamtkriegslage zu beurteilen. Wir wissen, daß Deutschland in den Entscheidungsschlachten, die dieser Sommer bringen muß, auch an entscheidender Stelle in hartem Kampf, bei dem der Sieg dort nach menschlichem Ermessen ausfällt. Unsere Gegner sind sich ebenso wie wir darüber im klaren, daß diese Entscheidung nur im Westen fallen kann, über die notwendigen Schritte für jede Möglichkeit auf der inneren Seite bereit zu haben und dort auch festzuhalten, ist daher oberstes Geheiß der deutschen Führung.

Im Gegensatz hierzu muß es selbstverständlich das Streben der Gegner sein, die Kampffront Deutschlands vor dieser Entscheidung so auszuweichen, daß eine erfolgreiche Aktion an der Westfront im Westen erzwungen werden kann. Aus diesen Überlegungen heraus ist der Waffenarsenal der Sowjets im Osten in den vergangenen neun Monaten fast ununterbrochen erneuert worden. Die Führung in Moskau hoffte von der Westfront herbe Kräfte abzugeben, die dann im Osten verbolten sollten. Zahlreich hingegen war es ihre Absicht, deutsche Seestreitkräfte einzufangen und zu vernichten. Beide Vorhaben sind an der Strategie der deutschen Führung gescheitert, die sich nicht scheut, ihren gewaltigen Panzermarsch im Osten voranzutreiben und die Ausschaltung großer Truppenverbände durch Gefangenahme zu verbinden. Ein Abziehen operativer Reserven aus dem Westen kam für sie

Paris im Sommer 1944

Paris im Sommer 1944
Von unserem Sonderberichterstatter
W. St. Paris, 2. Juni.

Auf dem künstlichen See im Pariser Stadtwald, dem Bois de Boulogne, herrscht Großbetrieb. Die Käse sind sämtlich bezogen und bei den Bootverleihern steht man an, als ob es sich darum handle, eine billige Sonderzuteilung von Langstuden oder Erdbeeren zu erhalten. Die Eisverkäufer haben alle Hände voll zu tun, und auf die reichlich angebotenen Zitronen verzichtet man nur mit Seufzen des hohen Preises wegen. Denn nach kalten Wochen, wie sie unter den Ausstrahlungen des Goldstromes in diesem gesegneten Land selten sind, ist der Sommer plötzlich herabgekühlt. Die Pariserinnen sind darauf gerüstet, ihn würdig zu empfangen. Sie sind entzückungsstark — das ist schön und praktisch zugleich, also echt französisch. Und ihre Kapriolen können dem Ausdruck kommen bei den hohen Hüten und den zu enormer Höhe aufgetauten Frisuren, die der Größe jeder schicken Frau in diesem Jahr eine Ellse hinzusetzen. Die jungen Pariser werden durch diese weiblichen Kraxe angezogen, ihre sportlichen Gesichte auszustrahlen, sie rüden in beachtlichem Tempo an den Beeten voll erblühter Rhododendren vorbei. Und auf den schönen Platanenalleen kauft man um die Wette, um zum Schluß von schöner Hand den Siegespreis entgegenzunehmen.

Eine neue Ableitungsaktion in England und USA

Unterstützung der Deutschen
Während die britischen Streitkräfte in Italien die Fronten verfestigen, so werden in England und den USA neue Ableitungsaktionen durchgeführt. Diese Aktionen sollen die Aufmerksamkeit der Deutschen von der Front in Italien ablenken. Die Aktionen sind in Form von Propaganda und Sabotage durchgeführt. Die Aktionen sollen die Aufmerksamkeit der Deutschen von der Front in Italien ablenken. Die Aktionen sind in Form von Propaganda und Sabotage durchgeführt.

Die neue bulgarische Regierung

Sofia, 2. Juni. Ministerpräsident Watschoff hat, wie die bulgarische Nachrichtenagentur meldet, den Ministerrat seines Kabinetts erklärt, der vom Regimentschef angenommen wurde. Der frühere Minister Ivan Bagrianoff wurde von den Gegnern beauftragt, eine neue Regierung zu bilden. Als nach dem überraschenden Tode des Königs Boris im vergangenen Jahr ein neues Kabinett durch den damaligen Finanzminister Watschoff gebildet wurde, war man sich von vornherein darüber klar, daß damit nur eine Übergangsregierung gebildet wurde. Allerdings ist bis zum heutigen Tage kein Ministerpräsident ernannt worden. Der neue Ministerpräsident Watschoff ist in Deutschland kein Unbekannter, er trägt als Wehrkreisoffizier neben hohen bulgarischen auch deutsche Zersetzungsbezeichnungen und hat sein leuchtendes Interesse und seine Gefühle für Deutschland schon zu der Zeit, als er Landwirtschaftsminister im Kabinett Hoffmannoff war, bekundet. Er vertrat bis zu einer endgültigen Regelung auch das Außenministerium mit. Dem Innenminister im Kabinett Prof. Stanihoff geht der Ruf eines energiegelassen Mannes voraus. Auf dem Boden des Kriegesministeriums, Generalleutnant Stanihoff, ist sein Beispiel eingetreten, aus die Ministerpräsidenten haben in den Jahren ihrer früheren verantwortungsvollen Tätigkeiten in Politik und Wirtschaft sich stets als Förderer und Mitarbeiter an der immer enger werdenden Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Bulgarien erwiesen. Das neue Kabinett wird seine Hauptaufgabe in der Fortführung der von König Boris vorgezeichneten Linie der Politik der deutsch-bulgarischen Zusammenarbeit in Krieg und Frieden weiterführen.

Neutralitätspolitik der Valeras bestätigt

Berlin, 2. Juni. Die Neuauflage in die haben den erwarteten Sieg für die Regierung der Valeras gebracht, die ihre Stellung wesentlich verstärken konnte und jetzt über eine Parlamentsmehrheit von insgesamt 14 Stimmen über sämtliche Oppositionen verfügen. Die gefasste Beschlüsse des Rates, selbst der große Teil der Demokratischen Blätter, haben hervor, daß das Wahlergebnis eine klare Bestätigung der Neutralitätspolitik der Regierung der Valeras ist, denn auch die Neuauflage selbst aus anderen Gründen beschloffen wurde.



Der Kampf um Mandschuot

Der Kampf um Mandschuot
Der Kampf um Mandschuot ist ein wichtiger Bestandteil der japanischen Strategie. Die Japaner wollen die Kontrolle über Mandschuot behalten, um ihre Ressourcen zu sichern. Die Japaner wollen die Kontrolle über Mandschuot behalten, um ihre Ressourcen zu sichern. Die Japaner wollen die Kontrolle über Mandschuot behalten, um ihre Ressourcen zu sichern.

Die Pariserinnen sind darauf gerüstet

Die Pariserinnen sind darauf gerüstet, den Sommer würdig zu empfangen. Sie sind entzückungsstark und praktisch zugleich. Die Pariserinnen sind darauf gerüstet, den Sommer würdig zu empfangen. Sie sind entzückungsstark und praktisch zugleich.

Die Pariser wissen es

Die Pariser wissen es, und wenn sie auch an schönen Sommertagen bei der Promenade im Park ein Gefühl der Beklemmung nicht loswerden, so rührt das von dem Unbehagen, das nach Napoleons Mutter, die kluge Laetitia Bonaparte, auf dem Höhepunkt der Macht ihren Schicksal mit dem klassischen Wort unvergleichlich leichter als in anderen europäischen Hauptstädten.

Soll man unter diesen Umständen

Soll man unter diesen Umständen von Paris abwandern? In zahlreichen Familien wird diese Frage diskutiert. Die feindliche Propaganda möchte Panik verbreiten; sie fordert zur kopflosen Flucht auf. Aber damit hat sie wenig Erfolg. Denn die schlimmen Erfahrungen, die vor nun gerade vier Jahren bei der Massenverlagerung gesammelt wurden, wirken bis heute nach. Man begnügt sich mit großen Verbeirungen für Kinderlandverschickung, die als „Frachtliefer-

Es sind Bestrebungen im Gange, mehr Band als bisher werden zu machen und hier-

